

PALLIATIVMEDIZIN

BESTMÖGLICHE GANZHEITLICHE BEHANDLUNG VON SCHWERSTKRANKEN

Ab dem 21. August 2023 verfügt das St. Antonius Krankenhaus über eine Palliativstation.

Dort kann unheilbar erkrankten Patienten mit begrenzter Lebenserwartung ein weitgehend beschwerdefreies und würdiges Leben entsprechend ihrer persönlichen Wünsche ermöglicht werden.

Versorgt werden Patienten aus allen medizinischen Fachbereichen mit Krankheitsleiden im weit fort-

geschrittenen Stadium. Die Behandlung beinhaltet ein ganzheitliches Betreuungskonzept durch ein multiprofessionelles Team, um krankheits- und therapiebedingte Einschränkungen zu lindern.

Nach erfolgreicher Symptomkontrolle wird die Weiterversorgung zu Hause unterstützt oder alternativ in einer geeigneten Pflegeeinrichtung oder einem Hospiz. Wenn gewünscht, werden Angehörige aktiv in die Behandlung und Versorgung mit eingebunden.

FÖRDERVEREIN ST. ANTONIUS – VORSTAND NEU GEWÄHLT



v. l. n. r.: Karl-Heinz Otten, Willi Bollenbeck (Revisoren), Kathi Müser (Beisitzerin), Prof. Rudolf Mies (stellvertr. Vorsitzender), Ralf Schmandt (Kassierer), Annelie Kever-Henseler (Vorsitzende), Dr. Jörg Klusemann und Dr. Ernst-Albert Cramer (Beisitzer)

„Schwerpunkt unserer Arbeit wird auch weiterhin die Veranstaltungsreihe Antonius-Forum sein“ sagt die wiedergewählte Vorsitzende des Fördervereins, Annelie Kever-Henseler. „Mit den Vorträgen und dem zugehörigen Newsletter ermöglichen wir einen Einblick in das umfangreiche Behandlungsspektrum unseres Krankenhauses – in Schwerpunkte wie Kardiologie, Diabetes

oder Endoprothetik, aber auch in neue Themenbereiche wie z.B. Behandlung chronischer Schmerzen“.

Alle bisherigen Vorstandsmitglieder traten zur Wiederwahl für zwei Jahre an. Neu hinzugekommen ist Kathi Müser. Den Newsletter können Sie kostenlos und unverbindlich bestellen: foerderverein@antonius-koeln.de.

Angebote der Familialen Pflege im St. Antonius Krankenhaus

Die beiden Pflegetrainerinnen Claudia Damaske und Ulrike Radeloff-Schaaf bieten Angehörigen von Pflegebedürftigen Hilfestellung und Beratung für den Umgang und die Pflege zu Hause.

Das aktuelle Kursangebot:

„Menschen mit Demenz begleiten“

donnerstags

12./19./26. Oktober 2023
jeweils 16:00-19:00 Uhr

Kurs für pflegende Angehörige

dienstags

07./14./21. November 2023
jeweils 16:00-19:00 Uhr

Pflege-Café

immer am ersten Montag im Monat, jeweils 16:00-18:00 Uhr

Weitere Informationen unter antonius-koeln.de/soziales/familiale-pflege

Anmeldung zu den Kursen:
0221 3793-1334
familiale.pflege@antonius-koeln.de

HILFREICHE SERVICEANGEBOTE UND TELEFONNUMMERN

St. Antonius Krankenhaus

Infos zu med. Schwerpunkten, Behandlungsmethoden, Ärzte- u. Pflegeteams: antonius-koeln.de
Notruf: 0221 3793 0

Bundesgesundheitsministerium

Krankheiten von A-Z, Arztsuche usw.:
<https://gesund.bund.de>

Seniorenberatung Stadtbezirk

Caritas: 0221 379 -1760/1801
ASB: 0221 66007653
Johanniter: 0221 890089-315/310

Wir danken der Firma trebbau media GmbH für die Unterstützung bei der Versendung unseres Newsletters.

Datenschutzinformation:

Ihre Adressdaten werden von uns zum Versand von Programmfaltblättern und Einladungen des Antonius-Forums genutzt. Sie können der zukünftigen Nutzung Ihrer Daten zu diesen Zwecken widersprechen. Bitte informieren Sie uns in diesem Fall unter: foerderverein@antonius-koeln.de

Impressum:

Antonius-Forum Nr. 07, 08/2023

Herausgeber:

Förderverein St. Antonius
Schillerstr. 23, 50968 Köln
www.antonius-koeln.de
V.I.S.D.P.: Annelie Kever-Henseler



ANTONIUS-FORUM



Unsere Termine im Spätsommer / Herbst

Veranstaltungsort:

Cafeteria
St. Antonius Krankenhaus
Schillerstr 23
50968 Köln-Bayenthal

Do., 24. August, 17 Uhr
Schmerzen bei Diabetes

Di., 19. September, 17 Uhr
Schulderschmerzen

Do., 19. Oktober, 17 Uhr
Reizdarmsyndrom

Do, 23. November, 17 Uhr
Akute und chronische Wunden

Seniorenhaus ROSENPARK
Bernhard-Feilchenfeld-Str. 3-5
(Köln-Zollstock)

Di., 24. Oktober 2023, 18 Uhr
Diabetestechnologien

MATERNUS Seniorenzentrum
Hauptstraße 128
(Köln-Rodenkirchen)

Di., 07. November 2023, 18 Uhr
Plötzlicher Herztod

Mehr erfahren Sie im Innenteil!

BESSERE VERSORGUNG FÜR MENSCHEN MIT DIABETES

Durch das neugegründete Rheinische Diabeteszentrum soll eine nachhaltige Verbesserung der stationären Behandlung von Diabetes-Patienten erreicht werden. Expertinnen und Experten aus vier Krankenhäusern arbeiten hier eng zusammen: St. Antonius Krankenhaus, St. Hildegardis Krankenhaus, Maria-Hilf-Krankenhaus (Bergheim) und Severinsklösterchen. Modernste Behandlungsmethoden werden eingesetzt und die Diabetes-Spezialisten aus verschiedenen Fachrichtungen ergänzen sich – insbesondere bei der Behandlung schwieriger Krankheitsfälle mit Folgeerkrankungen wie Diabetisches Fußsyndrom, Magen-Darm-Erkrankungen oder Gefäß-, Herz- und Nierenkomplikationen. Diese medizinische Versorgung auf höchstem Niveau und die fachbereichs- und klinikübergreifende Zusammenarbeit machen eine wohnortnahe Versorgung der Patienten ohne Verlegung in ein anderes Krankenhaus möglich, erforderliche Zweitmei-

nungen können rasch eingeholt werden.

Darüber hinaus greift ein Veranstaltungs- und Schulungsangebot aktuelle und hilfreiche Themen rund um Diabetes und Folgeerkrankungen auf. Es richtet sich an medizinisches Fachpersonal, aber auch an Patientinnen und Patienten und der Angehörige (www.rheinisches-diabeteszentrum.de).

Das St. Antonius Krankenhaus wird sich im Rahmen seiner langjährigen Vortragsreihe „Antonius-Form“ regelmäßig daran beteiligen. Unsere nächsten Termine zum Thema beinhalten „Schmerzen bei Diabetes“ und „Moderne Diabetestechnologie- Auch im Alter eine Option?“. Die genauen Termine und weitere Informationen dazu erhalten Sie hier im Newsletter.



VERANSTALTUNGEN IM ANTONIUS-FORUM

Für alle Termine ist der Eintritt kostenfrei.
Anmeldungen im Vorfeld sind nicht notwendig.

SCHMERZEN BEI DIABETES – GEHT DER ZUCKER NUR AUF DIE NERVEN?

Donnerstag, 24. August, 17 Uhr
Cafeteria, St. Antonius Krankenhaus

Der Diabetes mellitus ist eine weit verbreitete Volkskrankheit mit zunehmendem Vorkommen. Eines der wichtigsten Therapieziele bei einer Diabeteserkrankung ist, die Vermeidung zu hoher Blutzuckerwerte, um Folgeschädigungen zu vermeiden und die Lebensqualität zu erhalten.

Bei mehr als der Hälfte der Erkrankten treten Schädigungen von Nervenfasern auf, die sich auf unterschiedliche Weise zeigen können. Auch die regulierenden Nerven unserer inneren Organe können geschädigt werden und gehäuftes

Auftreten von Schmerzen von Muskeln und Gelenken sind bekannt. Darüber hinaus ist das nachteilige Wechselspiel zwischen Stress, Depressionen und anderen negativen emotionalen Zuständen sowie dem Auftreten von Spätschäden des Diabetes mellitus gut untersucht.

Diese Zusammenhänge, die klinischen Symptome, die diagnostischen sowie die therapeutischen Möglichkeiten einschließlich der komplexen Problematik des diabetischen Fußsyndroms möchten die Oberärztinnen gerne vorstellen und erläutern.



Referentinnen

Dr. med. Manuela Behling
Oberärztin

Dr. med. Christiane Schwan
Oberärztin

Medizinische Klinik - Kardio-Diabetes
Zentrum

WAS TUN, WENN DIE ARME SCHMERZEN? DAS SCHULTER- ZENTRUM STELLT SICH VOR

Dienstag, 19. September, 17 Uhr
Cafeteria, St. Antonius Krankenhaus

Beschwerden an der Schulter können spontan oder nach Unfällen auftreten und äußern sich in Schmerzen und/oder Funktionseinschränkung der Schulter. In jüngeren Jahren überwiegen Schmerzen nach Unfällen, z.B. beim Sport oder bei der Arbeit. Hier können Verrenkungen (Luxationen), Sehnenrisse oder Brüche des Oberarmkopfes oder des Schlüsselbeins auftreten. Im mittleren Lebensalter sind Schulterbeschwerden häufig durch Fehlhaltungen des Rumpfes bedingt. Eine Assoziation besteht insbesondere bei sitzenden Tätigkeiten oder Arbeiten in ge-

bückter Position. Bei Senioren stehen vor allem degenerative Veränderungen der Sehnen und der Gelenkverschleiß (Arthrose) im Vordergrund. Allen Verletzungen und Erkrankungen an der Schulter ist gemein, dass die frühfunktionelle Mobilisation der Schulter in Fremd- und Eigenregie einen wesentlichen Pfeiler der Behandlung darstellt. Über die Symptome, Behandlungsmöglichkeiten und diversen Therapieansätze hält der Chefarzt der Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie Priv.-Doz. Dr. med. Hendrik Kohlhof, MHBA, einen anschaulichen Vortrag.



Referent

Priv.-Doz. Dr. med. Hendrik Kohlhof,
MHBA

Chefarzt

Unfall-, Hand- und

Orthopädische Chirurgie

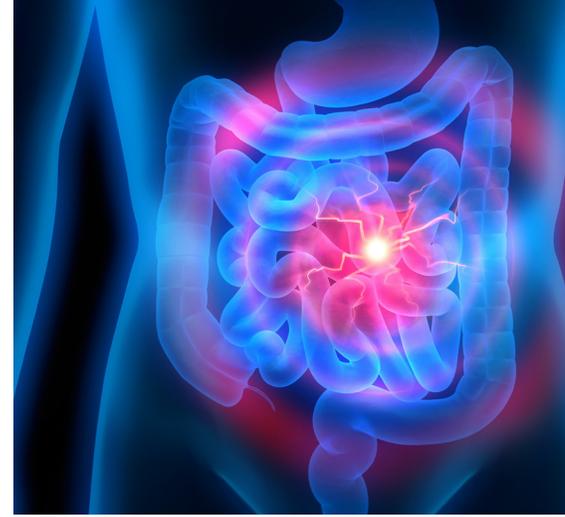
REIZDARMSYNDROM – OHNE SCHAM ZU EINEM BESSEREN BAUCHGEFÜHL

Donnerstag, 19. Oktober, 17 Uhr
Cafeteria, St. Antonius Krankenhaus

Das Reizdarmsyndrom ist eine häufig auftretende Funktionsstörung des Verdauungssystems, die schätzungsweise 5 bis 12 Millionen Menschen betrifft. Betroffene leiden unter Symptomen wie Bauchschmerzen, Blähungen, Durchfall oder Verstopfung, ohne dass eine organische Ursache nachweisbar ist.

Obwohl das Reizdarmsyndrom keine lebensbedrohliche Erkrankung

ist, kann er das Wohlbefinden stark beeinträchtigen. Die genauen Ursachen des Reizdarms sind noch nicht vollständig erforscht, jedoch spielen Faktoren wie Stress, eine unausgewogene Ernährung und eine gestörte Darmflora eine Rolle. Oberarzt Michael Esper informiert in seinem Vortrag über die Entstehung, die allgemeine Verbreitung des Reizdarmsyndroms, die Diagnosesicherung und die Behandlungsmöglichkeiten.



Referent

Michael Esper
Oberarzt

Medizinische Klinik - Kardio-Diabetes Zentrum



MODERNE VERSORGUNG VON AKUTEN UND CHRONISCHEN WUNDEN

Donnerstag, 23. November, 17 Uhr
Cafeteria, St. Antonius Krankenhaus

Das neue Zentrum für Mikrochirurgie und Periphere Nerven Chirurgie in der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie bietet moderne Versorgung für akute und chronische Wunden. Akute Wunden heilen meist innerhalb von 2-3 Wochen durch primäre Wundheilung, während chronische Wunden länger als 12 Wochen offen bleiben können. Ursachen für solche Wunden sind u.a. Diabetes, Durchblutungsstörungen, Immunschwäche oder mechanische/thermische Verletzungen. Symptome bei chronischen Wunden können Schmerzen, Juckreiz, Bewegungseinschränkungen und unan-

genehmer Geruch sein. Die Behandlungsmöglichkeiten sind vielfältig, von Wundreinigung und Wundauflagen über Unterdruck-Wundtherapie bis hin zu Hauttransplantationen und Mikrochirurgie. Die Erfahrung eines plastischen Chirurgen ist entscheidend, um die richtige Behandlungsstrategie zu wählen und optimale Heilungsergebnisse zu erzielen. Lijo Mannil, Chefarzt der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie informiert unter anderem mit Video-Material über die Ursachen, Symptome und beste Versorgung von akuten und chronischen Wunden.

Referent

Dr. med. Lijo Mannil

Chefarzt

Plastische und Ästhetische Chirurgie

MODERNE DIABETESTECHNOLOGIE-AUCH IM ALTER EINE OPTION?

Dienstag, 24. Oktober, 18 Uhr
Seniorenhaus ROSEN PARK
Bernhard-Feilchenfeld-Str. 3-5, Köln-Zollstock

Mehr als 7 Mio. Menschen in Deutschland leiden unter Diabetes Typ 2. Die Oberärztin Dr. Manuela Behling der Medizinischen Klinik und des Kardio-Diabetes Zentrums erklärt die Entstehung der Krankheit und gibt Einblicke in modernste Behandlungsmethoden und -technologien, wie man eine Erkrankung vermeiden oder deren Verlauf und Folgen positiv beeinflussen kann.

PLÖTZLICHER HERZTOD

Dienstag, 07. November, 18 Uhr
MATERNUS Seniorenzentrum
Hauptstr. 128, Köln-Rodenkirchen

In Deutschland sterben Jahr für Jahr schätzungsweise 65.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Langjähriges Herzleiden oder aber auch Bluthochdruck, Diabetes oder zu hoher Cholesterin können Auslöser sein. Chefarzt Prof. Dr. Frank M. Baer, Medizinische Klinik und Ärztlicher Direktor, und ein Mitglied der Kardiologischen Praxis Rodenkirchen informieren, wie das Risiko für einen plötzlichen Herztod durch Vorbeugung, frühzeitiges Erkennen und konsequente Behandlung gesenkt werden kann.